



Kindergarten

Gaißbach

KONZEPTION

**Waldkindergarten Gaißbach
Familiennetz Isarwinkel e.V.
Bacherwald 11
83674 Gaißbach
Tel.: 08042-9788477**

Inhalt

1. Vorwort der Trägerschaft – Gründungsgedanke	Seite 1
2. Der Waldkindergarten	Seite 1
..... 2.1 Woher kommt die Idee	1
..... 2.2 Was wir uns unter einem Waldkindergarten vorstellen	2
3. Unser Leitbild	Seite 3
4. Unser Kindergarten	Seite 4
..... 4.1 Wegbeschreibung und Lage	4
..... 4.2 Unser Gelände	5
..... 4.3 Organisatorisches	6
..... 4.4 Ausrüstung für den Alltag	7
..... 4.5 Waldregeln	8
..... 4.6 Tagesablauf	9
..... 4.7 Feste im Jahreskreis	10
5. Pädagogik	Seite 11
..... 5.1 Waldpädagogik	11
..... 5.2 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan -BEP	14
..... 5.3 Die Basiskompetenzen der Kinder	16

..... 5.4 Zusätzliche pädagogische Angebote	21
..... 5.5 Beobachtung und Dokumentation	23
..... 5.6 Einzelintegration, Inklusion	24
6. Personal und Träger Seite an Seite	Seite 25
..... 6.1 Kompetenzen des Trägers	25
..... 6.2 Kompetenzen des pädagogischen Personals	25
..... 6.3 Wir stellen uns vor	26
7. Teamarbeit	Seite 27
8. Erziehungspartnerschaft	Seite 28
..... 8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	28
..... 8.2 Elternbeirat	29
9. Beschwerdemanagement	Seite 29
10. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	Seite 30
11. Schutzauftrag	Seite 31
12. Qualitätssicherung	Seite 31
13. Impressum	Seite 32

1. Vorwort der Trägerschaft – Gründungsgedanke

Persönliche Gründe und der Mangel an einem Waldkindergartenplatz für unsere Tochter haben uns kurzerhand dazu bewegt, selbst einen Waldkindergarten in unserer Heimatgemeinde zu gründen. In ganz kurzer Zeit, mit viel Engagement und langem Atem haben wir drei Vorstände Markus Bauer, Sigrid Schlickerrieder und Annemarie Wolf es tatsächlich geschafft, innerhalb eines halben Jahres, sowohl einen geeigneten Platz zu finden, wie auch sämtliche amtliche Genehmigungen einzuholen und geeignete Erzieher einzustellen. Somit konnte im September 2011 unsere Tochter mit 4 Jahren den selbst gegründeten Waldkindergarten besuchen. Sie kommt jeden Tag glücklich, zufrieden, ausgeglichen und mit roten Backen nach Hause und hat immer ganz viel zu erzählen. Denn ein Tag im Waldkindergarten ist voll mit Erlebnissen, Erkenntnissen, Abenteuern und Experimenten in und um die Natur.

2. Der Waldkindergarten

2.1 Woher kommt die Idee

Der Waldkindergarten ist eine skandinavische Idee. Der erste seiner Art entstand in Dänemark. In Flensburg wurde 1993 der erste deutsche anerkannte Waldkindergarten gegründet. Auch wenn die Bewegung erst seit den 90ern größeren Anklang fand, ist er heute aus der Frühpädagogik nicht mehr weg zu denken.

Da wir mit unserer Spielgruppe „Pustebume“ des Familiennetzes Isarwinkel e.V. sehr positive Erfahrungen sammeln konnten und die Nachfrage nach entsprechenden Kindergartenplätzen groß war, haben wir uns zur Gründung eines eigenen Waldkindergartens entschlossen.

Derzeit gibt es ca. 1500 Waldkindergärten in Deutschland, Tendenz steigend.

Auch im Landkreis hat sich die Waldpädagogik längst etabliert. Im näheren Umkreis gibt es mittlerweile mehrere weitere Waldkindergärten z.B. in Bad Tölz, Lenggries, Schlegldorf, Bad Heilbrunn, Greiling und Reichersbeuern.

2.2 Was wir uns unter einem Waldkindergarten vorstellen

Der Wald und die Natur bieten sich in ihrer ganzen Größe und Vielfalt bestens an, um die Sinneswahrnehmung zu stärken und dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Die Materialien, die die Natur ihnen bietet, sind in ihrer Funktion nicht vorstrukturiert sondern lassen verschiedene Interpretationen zu. Die Phantasie und Kreativität der Kinder wird auf diese Weise beflügelt. Wir ergänzen die vorhandenen Naturmaterialien durch ausgewählte Spielmaterialien. Das sind z.B. Gemeinschaftsspiele, Malsachen, Bilderbücher, Puzzle, Werkzeug, Bälle und Seile.

Der Naturraum macht neugierig, regt zur Kommunikation an und bietet verschiedenste Impulse. Er lädt zum Spielen, Experimentieren und Entdecken ein.

Die unterschiedlichen Wetterbedingungen und die Besonderheiten der verschiedenen Jahreszeiten werden hautnah erfahren. Die Begegnung mit den authentischen Lebensräumen von Pflanzen und Tieren führt dem Kind das natürliche Wachsen, Werden und Vergehen vor Augen. Wer als Kind die Natur lieben lernt, wird ihr auch im weiteren Leben mit Achtung und Wertschätzung begegnen. Das ist eine wichtige Grundlage für nachhaltiges Denken und Handeln.

In unseren Wäldern erfahren wir Stille, welche die Konzentrationsfähigkeit fördert und die Kinder zur Ruhe kommen lässt. Wir nehmen uns Zeit zum Verweilen und für die kleinen Wunder der Natur. Denn der Augenblick, der ist so schön!



3. Unser Leitbild

Wir sehen das Fundament der Persönlichkeit eines jeden Menschen in seiner Kindheit angelegt.

Kinder sind für uns individuelle Persönlichkeiten, die sich in Ihrem eigenen Tempo entwickeln dürfen.



Sie sind neugierig, experimentierfreudig, lernbegierig, ehrlich und direkt.

In unserem Waldkindergarten findet jedes Kind den Raum und die Zeit, sich nach seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu entwickeln.

Auf unserem gemeinsamen Weg trauen wir den Kindern etwas zu, wir nehmen sie ernst und wir begegnen uns gegenseitig mit Respekt und Wertschätzung.



Im Kreislauf der Jahreszeiten leben wir im Einklang mit der Natur, die wir achten und schützen.

Für uns ist die primäre pädagogische Kraft die Natur selbst.



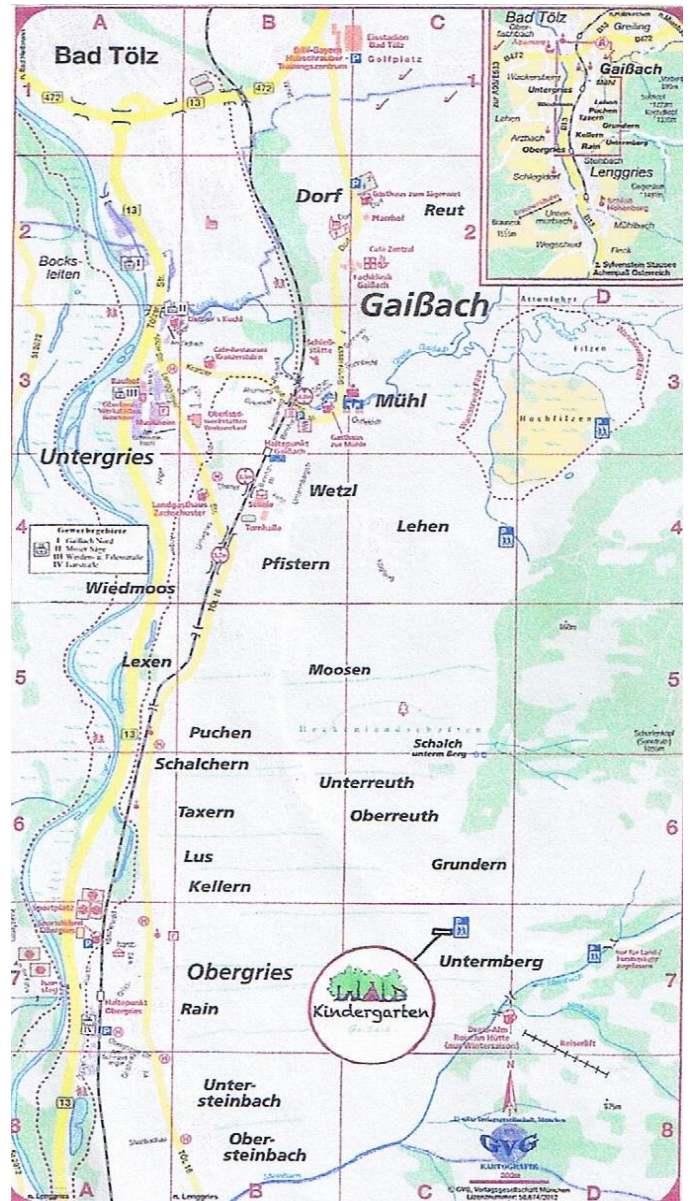
4. Unser Kindergarten

4.1 Wegbeschreibung und Lage

Südlich von München liegt die historische Kreisstadt Bad Tölz im Isartal.

In Richtung Süden führt die B13 in den Isarwinkel, Richtung Lenggries. Direkt nach dem Ortsausgang Bad Tölz biegt man links nach Gaißach ein. Diese Straße verläuft parallel zur Bundesstraße und führt in den Ortsteil „Gaißach Obergries“.

Dort folgt man dem Hinweisschild zum Reiserlift und biegt links ab Richtung Grundern / Untermberg. Am Fuße der „Sunntratt“ befindet sich ein großer öffentlicher Wanderparkplatz. Dort befindet sich der Standort des Waldkindergartens Gaißach.



4.2 Unser Gelände

Der Standort des Waldkindergartens liegt neben dem öffentlichen Wanderparkplatz am Fuße der „Sunntratr“ (Schürfenkopf) in einer so genannten „Staudngassn“. Er ist weit überschaubar und im Gelände abwechslungsreich.

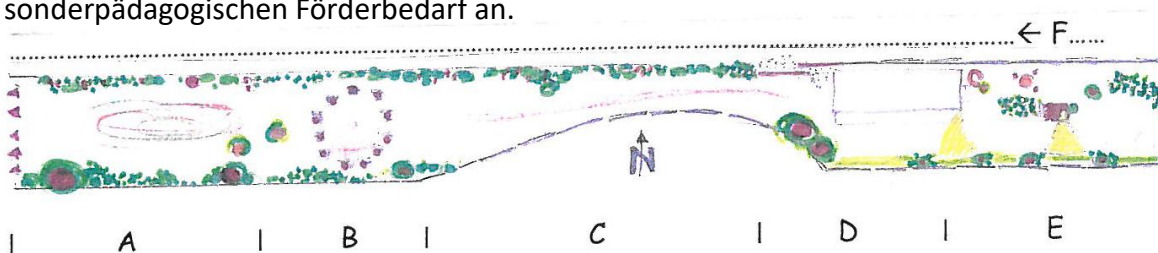
Zentraler Ort ist der Bauwagen mit Holzofen. Er bietet uns eine Rückzugsmöglichkeit für kalte und verregnete Tage. Jedes Kind hat im Inneren des Bauwagens einen eigenen Platz für die Waldausrüstung und die Gelegenheit verschiedene Spielangebote wahrzunehmen.

Der Freispielbereich befindet sich direkt vor dem Bauwagen. Hier erlebt die Kindergruppe die Natur mit allen Sinnen. Ergänzend dazu gibt es Waldwerkzeug, einen Sandkasten, Schaukeln, Klettermöglichkeiten und verschiedene Rückzugsorte, für ein ganzheitliches Spielen und Lernen.

Ein schmaler Fußweg, je nach Jahreszeit umgeben von verschiedenen Blumen, Kräutern und Stauden, führt zu unserem Morgenkreisplatz. Hier finden gemeinsame Aktionen und pädagogische Angebote statt. Der anliegende Sauseplatz bietet außerdem ein erweitertes Platzangebot für Bewegungsspiele.

Auch die umliegenden Wälder und Wiesen gehören zu unserem Erkundungskreis, die wir je nach Wetterlage und Jahreszeit nutzen.

Die natürlichen Rahmenbedingungen bieten sich auch für Kinder mit zusätzlichem sonderpädagogischen Förderbedarf an.



- A - Sauseplatz mit Unterschlupf
- B - Morgenkreisplatz
- C - Staudengasse
- D - Bauwagen und Eingangsbereich
- E - wilde Wiese Platz mit Sandkasten, Schaukeln und Kletterstauden
- F - Privatweg vom öffentlichen Parkplatz

4.3 Organisatorisches

Zielgruppe

Unseren Waldkindergarten besuchen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Aufgrund fehlender Wickelmöglichkeiten können wir nur Kinder aufnehmen, die tagsüber ohne Windel auskommen.

Um eine optimale Betreuung des einzelnen Kindes zu gewährleisten – unter der Berücksichtigung unserer Rahmenbedingungen – nehmen wir 18 Kinder in unsere Einrichtung auf.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag	8.00 – 13.30 Uhr
Kernzeit	8.30 – 12.30 Uhr

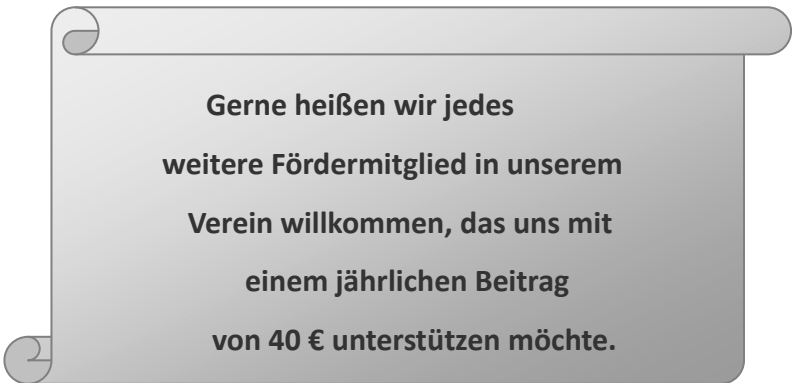
Die Anzahl der Schließtage liegt bei maximal 30 Tagen im Kalenderjahr. Sie betreffen überwiegend die Weihnachts- und Sommerferien. Eine Jahresplanung wird frühzeitig im Kindergartenjahr bekanntgegeben.

Buchungszeiten und Kosten

- 4-5 Std. 154 € mtl. Gebühr*
- 5-6 Std. 170 € mtl. Gebühr*

† jährlicher Mitgliedsbeitrag von 40 € im Trägerverein Familiennetz Isarwinkel e.V.

* Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss von 100 € wird an die Eltern weitergegeben. Die aufgeführten Kosten verringert sich dementsprechend.

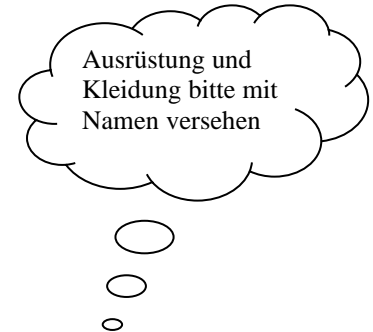


**Gerne heißen wir jedes
weitere Fördermitglied in unserem
Verein willkommen, das uns mit
einem jährlichen Beitrag
von 40 € unterstützen möchte.**

4.4 Ausrüstung für den Alltag

Ausrüstung

- gut sitzender Rucksack mit Brustgurt (erleichtert und stabilisiert das Tragen)
- Sitzunterlage
- auslaufsichere Trinkflasche
- Brotzeitdose mit gesundem Frühstück (keine Süßigkeiten)
- feuchter Waschlappen zum Säubern der Hände (in extra Dose)
- Taschentücher
- Handtuch



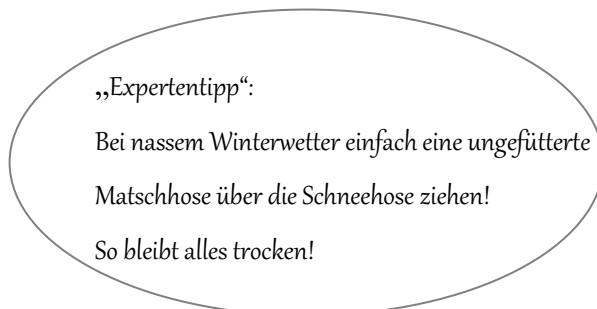
Kleidung

Die Kleidung der Waldkinder sollte robust, zweckmäßig und der Witterung angepasst sein.

Generell hat sich das „Zwiebelsystem“ bewährt (mehrere dünne Schichten übereinander).

So kann bei Bedarf Kleidung aus- oder wieder angezogen werden. Das schützt vor Kälte und ist bei Temperaturschwankungen ideal. Frieren oder Schwitzen wird somit vorgebeugt.

- **Kleidung bei Regenwetter**
 - Regenjacke mit Kapuze
 - Mütze
 - Matschhose mit Fußbündchen
 - Warme und wasserfeste Schuhe sowie (Matsch-)Handschuhe
- **Kleidung im Sommer**
 - wir empfehlen zum Sonnen- und Zeckenschutz langärmelige, leichte Kleidung
 - geschlossene Schuhe (keine offenen Sandalen)
 - bei geeigneten Temperaturen befürworten wir das Barfußlaufen
- **Kleidung im Winter**
 - „Zwiebelsystem“
 - Mütze
 - Handschuhe



4.5 Unsere Waldregeln

Unsere Regeln sind gemeinsam erarbeitet und dienen den Kindern als Schutz und Orientierung.

Daher gilt:

- Spielen nur in Hör- und Sichtweite der Pädagogen
- der Spielplatz am Standort wird nur gemeinsam verlassen
- Pflanzen, Bäume und Sträucher werden mit Wertschätzung und Sorgfalt behandelt (Achtung gegenüber der Natur)
- Tiere werden in einem angemessenen Abstand beobachtet und mit Vorsicht behandelt. Wir verhalten uns ruhig, um sie nicht zu stören
- Im Wald wird nichts zurückgelassen, das nicht dort hingehört - Wir sind Gäste des Waldes, respektieren und schützen ihn
- Beim Spielen auf Wiesen und Weideflächen wird der Wachstumskreislauf beachtet
- Stöcke, Steine, Zapfen etc. werden nur für zielorientierte Spiele, zum Bauen und Experimentieren verwendet
- Generell darf nichts eigenmächtig in den Mund genommen werden – Vorsicht für den Fall z.B. der Vergiftung oder des Fuchsbandwurmes
- Waldfrüchte werden vor dem Verzehr gemeinsam begutachtet und gewaschen
- Vor der Brotzeit werden die Hände gewaschen
- Werkzeuge wie Hammer, Sägen und Schnitzmesser werden nur unter Aufsicht und Anleitung genutzt
- Bei Exkursionen werden die Verkehrsregeln beachtet und eingehalten



4.6 Tagesablauf

Bringzeit 8:00 Uhr – 8:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Ankommen und gegenseitiges Begrüßen - freies Spiel
Morgenkreis 8:45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Morgenritual (Begrüßung der Gruppe mit Lied, Zählen der Kinder, Bestimmung von Wetter und Wochentag) - Besprechung des Tagesablaufs - gezielte pädagogische Angebote zur Förderung aller Bildungsbereiche des Bildungs- und Erziehungsplans
Brotzeit im Anschluss an den Morgenkreis	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn der gemeinsamen Brotzeit mit einem Gebet oder Tischspruch
Freispielzeit in Anschluss an die Brotzeit bis zum Abschlusskreis	<ul style="list-style-type: none"> - findet je nach Situation und Wetterverhältnissen am Platz oder in ausgewählten Wäldern statt. - <i>Weiteres zur Bedeutung des Freispiels unter Punkt 5.1</i> - zusätzlich werden frei wählbare Projekte und Angebote durchgeführt
Abschlusskreis 12:00 Uhr – 12:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Aufräumen - Reflexion des Tages in der Gruppe - Verabschiedung mit Lied
Abholzeit 12:30 Uhr – 13:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Abholen am Platz - gegenseitige Verabschiedung - weitere Gelegenheit für freies Spiel

Unser Tagesablauf wird flexibel der entsprechenden Wetterlage angepasst und findet vorwiegend in der Natur statt. Ausflüge, Geburtstage und Feste werden in den Tagesablauf integriert.

Der beheizbare Bauwagen dient als Schutzraum bei schlechter Witterung wie Kälte, Sturm und Regen.

Rituale

Da Kinder ihren Tagesablauf nicht in Zeitintervallen, sondern in Ereigniszeiten strukturieren, sind Rituale bei der Planung des Kindergartenvormittags elementar.

Rituale machen den Tagesablauf für Kinder transparent und geben ihnen Orientierung und Sicherheit im Kindergartenalltag.

Zudem fördern sie durch ihren wiederholenden Charakter Lernprozesse, helfen Vertrauen aufzubauen und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Da unser Tagesablauf flexibel der entsprechenden Wetterlage angepasst wird, ist es wichtig Rituale so zu wählen, dass sie an jedem Ort (Morgenkreisplatz, Bauwagen, Wiesen, Wälder) durchführbar sind.

Die einzelnen Rituale finden sich in unserem Tagesablauf wieder.

4.7 Feste im Jahreskreis

Ein ganz wichtiges Ereignis in unserem Kindergarten sind die mit unseren Kindern gemeinsam gestalteten Feste im Jahreskreis (St. Martin, Erntedank, Weihnachten,...). Die Kinder dürfen sich gestalterisch wie auch inhaltlich in die Vorbereitungen und Ausführung unserer Feierlichkeiten miteinbringen. Dabei berücksichtigen wir das Brauchtum und die Tradition in unserem Kirchenjahr und bringen sie so den Kindern näher.

Nicht zu vergessen sind natürlich die Geburtstage unserer Waldkinder. Je nach Wetterlage und Jahreszeit feiern wir gemeinsam im Bauwagen oder gestalten die Feier mit Liedern und Fingerspielen im Freien.

Der Höhepunkt unseres Kindergartenjahres stellt unser Sommerfest dar. Es findet im großen Kreis mit den Eltern, Großeltern, Nachbarn, allen ehemaligen Waldkindergartenkindern und Kinder und Eltern unserer Waldspielgruppe Pustebume statt. Das Motto hierzu gestalten wir mit den Kindern gemeinsam. Es wird gesungen, getanzt oder auch mal ein kurzes Theaterstück aufgeführt. Im Anschluss daran bietet das pädagogische Team für alle Kinder verschiedene Spiel-/ Bastelstationen an. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, sodass wir den Tag zusammen gemütlich ausklingen lassen können.

5. Pädagogik

5.1 Waldpädagogik

Die ganzheitliche Entwicklung und Stärkung der Basiskompetenzen findet bei der Waldpädagogik in der freien Natur statt. Wald und Wiese geben den Kindern einen vielfältigen Raum, welcher allen Bedürfnissen für eine gesunde Entwicklung gerecht wird. Die Natur bietet den Kindern Impulse, lässt sie die Elemente erspüren und schenkt ihnen durch ihre Einzigartigkeit Lebensfreude und Selbstachtung.

Neben der Stärkung der Basiskompetenzen (Punkt 5.3.) haben das Freispiel, die Nachhaltigkeit und die Sinneswahrnehmung für uns eine besondere Bedeutung.

Unser Bild vom Kind

Die Kinder stehen bei unserer pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Sie setzen sich mit sich selbst und mit ihrer Umwelt auseinander. Wir Erzieher sind dafür begleitend und unterstützend tätig.

Kinder können als Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung gesehen werden.

Denn sie sind:

- ✓ einzigartig
- ✓ Entdecker und Forscher
- ✓ Experten ihres Tuns
- ✓ eigenständige Persönlichkeiten
- ✓ neugierig und wissbegierig
- ✓ kreativ und fantasievoll
- ✓ aktive Wesen
- ✓ auf der Suche nach Antworten
- ✓ sozial
- ✓ Inhaber von Rechten



Freispiel

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Tages im Waldkindergarten ist das Freispiel.

Spielen ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes durch die es sich mit seiner Umwelt und sich selbst auseinandersetzt.

Das Freispiel ist geprägt von einer selbstbestimmten Wahl von Spielpartner, -ort, -dauer und -inhalt.



Nachhaltigkeit

Durch unsere persönliche Haltung vermitteln wir den Kindern, dass die Natur schützenswert ist. Nachhaltigkeit kann im Kindergarten auch gut vermittelt werden, indem Kinder aus erster Hand erfahren, wo unsere Lebensmittel herkommen, wie sie verarbeitet werden und welche Mühe dahinter steckt. Der Aufwand, der betrieben wird, um fertige Lebensmittel letztendlich in der Hand zu halten, soll von den Kindern wertgeschätzt werden.



Das können sie aber nur erfahren, wenn sie einen Einblick in die Vorgänge bekommen. Im Waldkindergarten können die Kinder diesen Verlauf direkt miterleben. Sie sehen z.B., dass die Apfelbäume in unserem Kindergarten im Frühling blühen und im Sommer Äpfel tragen. Diese sammeln wir dann im Herbst gemeinsam ein und verarbeiten sie zu Apfelsaft oder Apfelmus. Nach dieser Mühe schätzen sie das Produkt umso mehr. Auch, dass wir nicht verschwenderisch mit unseren Ressourcen umgehen dürfen, können schon die Kindergartenkinder lernen. Das Wissen, das sie durch diese Naturbegegnungen erhalten, können die Kinder auf neue Situationen übertragen. Das ist wiederum ein Kennzeichen für nachhaltiges Denken.

Sinneswahrnehmung

Durch unsere Sinne eignen wir uns die Umwelt an und setzen uns mit unseren körpereigenen Signalen auseinander. Wahrnehmung ist subjektiv und von unseren bisherigen Erfahrungen, Einstellungen und unserer Stimmung abhängig. Natürlich können Kinder nicht im gleichem Maße auf Erinnerungen und Erfahrungen zurückgreifen wie wir Erwachsene. Das heißt, wir müssen ihnen ermöglichen, möglichst unterschiedliche und vielfältige Sinneserfahrungen zu sammeln, durch die sie sich ihre Welt erschließen können.

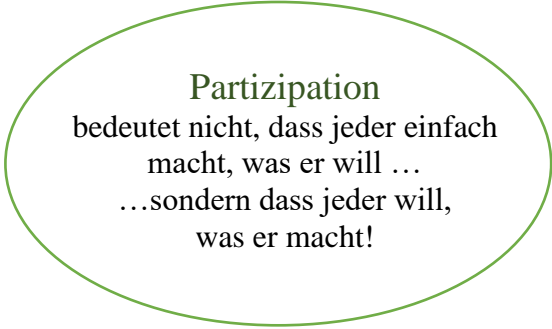
Die Natur bietet den Kindern den idealen Rahmen dafür. Alle Sinne werden gestärkt und die ganzheitliche Wahrnehmung gefördert. Das Greifen wird zum Be-greifen.

5.2 Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan – BEP

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Die tägliche pädagogische Planung und Durchführung von Angeboten, Projekten, etc. ist nach den Grundprinzipien des BEPs ausgerichtet. Dabei stehen die Themen Partizipation und Ko-Konstruktion im Mittelpunkt. Dies geschieht immer unter der Berücksichtigung der Individualität der Kinder und der inklusiven Grundhaltung.

Partizipation

Wir sehen uns in der Verantwortung das Beteiligungsrecht der Kinder (unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes) zu stärken. Unter Partizipation verstehen wir das Mitwirken, Mitbestimmen und Mitwirken bei Entscheidungsprozessen im Kindergartenalltag. Dies beruht auf einer partnerschaftlichen, dialogischen Grundhaltung. So lernen die Kinder schon früh Eigenverantwortung für ihr Handeln und ihre Entscheidungen zu übernehmen und Aktivitäten zu gestalten unter der wichtigen Voraussetzung, dass es mit dem Wohl der Gemeinschaft vereinbar ist.



Partizipation
bedeutet nicht, dass jeder einfach
macht, was er will ...
...sondern dass jeder will,
was er macht!

Bei dieser Verantwortungsübernahme für sich selbst und die Gemeinschaft kann es auch zu Konflikten kommen. Diese wiederum sehen wir klar als Chance zur Entwicklung. Außerdem lernen die Kinder durch Abstimmungen, die die Tagesgestaltung oder Kinderkonferenzen betreffen, die ersten Grundzüge der Demokratie kennen.

Bei diesen Elementen haben unsere Kindergartenkinder u.a. die Gelegenheit Verantwortung für sich selbst oder die Gruppe zu übernehmen, mitzugestalten und abzustimmen:



Ko-Konstruktion

Haltungen, Wissen, Fähigkeiten und subjektiver Sinn werden in Austausch mit (kompetenten) Anderen aufgebaut. Das pädagogische Personal versucht durch die wechselseitige Kommunikation mit und unter den Kindern, eigene Lernerkenntnisse des Kindes zu ermöglichen z.B. in Gesprächskreisen oder Experimenten.

5.3 Die Basiskompetenzen der Kinder

Als Basiskompetenzen werden Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, welche das Kind befähigen in der Gesellschaft einen individuellen Platz zu finden und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinander zu setzen. Man geht dabei von drei großen Bereichen aus, von der sozialen Eingebundenheit, des eigenständigen Handelns und von dem Kompetenzerleben des Kindes.

Soziale Kompetenzen

Wir verstehen jedes Kind als ein einzigartiges Individuum, welches in einer welt- und wertoffenen Gesellschaft aufwachsen soll.

Freundschaften und Beziehungen zu ihrem Umfeld (Kinder, Natur, usw.) sollen auf gegenseitigen Respekt und Sympathie gegründet sein. Die Kindergruppe kennzeichnet sich durch einen starken Zusammenhalt, in welcher man sich füreinander und vor allem für Benachteiligte und Schwache einsetzt. Die Kinder lernen durch gegenseitiges ausreden lassen, zuhören und nachfragen, sich in Andere hineinzusetzen und so Gefühle und Bedürfnisse zu verstehen.

Dieses Empfinden ist auch eine grundlegende Kompetenz, um Konfliktlösetechniken zu erlernen. Eigene Positionen beziehen und auch andere Meinungen akzeptieren zu können, führt zu gemeinsamen Kompromissen. Jedes Kind lernt dabei, für sein Verhalten und sein Erleben Verantwortung zu übernehmen.

- Unterstützung von Rollenspielen der ganzen Gruppe im Freispiel
- Tägliche Aufgaben gemeinsam meistern, Konfliktlösungen erarbeiten
- Der Natur respektvoll begegnen und schützen, wir nehmen unseren Müll wieder mit
- Bei Abstimmungen Kompromisse eingehen und Lösungen finden
- Werte und Moralvorstellung werden z.B bei christlichen Festen thematisiert



Personale Kompetenzen

Durch ein positives Selbstbild und Selbstwertgefühl gelingt es Kindern autonom - also selbstgesteuert zu handeln. Sie sind Neuem gegenüber aufgeschlossen und so auch bereit, von außen herangetragene Ziele anzustreben. Im Vertrauen auf ihr Können, entwickeln sie Vorlieben und suchen sich eigene Herausforderungen. Sie beobachten ihr Verhalten in verschiedenen Situationen, können dieses bewerten und sich dadurch Regeln leichter erschließen und sich daran halten. Durch diese Kompetenz sind die Kinder in der Lage, bei auftretenden Problemen diese ebenso selbstständig zu analysieren, verschiedene Lösungsalternativen abzuwägen und für sich die passende Lösung auszuwählen.

Der differenzierten Wahrnehmung, der Denkfähigkeit, der Problemlösungsstrategien und auch der Phantasie und Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt und können individuell vom Kind erlebt und entwickelt werden.

- Mit Hilfe grundlegender Hygienemaßnahmen und einer positiven Einstellung zur gesunden Ernährung, lernen die Kindern auf ihren Körper und ihre Gesundheit zu achten. Das geschieht z.B. durch regelmäßige Kochtage mit regionalen und saisonalen Produkten.
- Durch eigenverantwortliches, selbstständiges Anziehen entwickeln die Kinder ein Gespür für ihr individuelles Temperaturempfinden. Sie übernehmen dadurch Verantwortung für sich selbst.
- Bei Projekten darf jeder individuell entscheiden welches Thema für ihn interessant ist und worüber man mehr erfahren möchte.



Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt.

Die Kinder erwerben neues Wissen und daraus resultierende Kompetenzen, bewusst und selbstgesteuert. Sie lernen, erworbenes Wissen anzuwenden, auf unterschiedliche Situationen zu übertragen und für Problemlösungen einzusetzen. Wichtig dabei ist auch, dass sie ihre eigenen Lernprozesse wahrnehmen und diese steuern und auch regulieren können.

Der Erwerb lernmethodischer Kompetenzen erfolgt durch die Auseinandersetzung mit Inhalten (Themen/Projekten) und deren Reflexion.

Kompetenzerwerb im Waldkindergarten:

- Anregende Lernumgebungen: Vielfältige Waldspielplätze, sinnliches Erleben der Jahreszeiten, Funktionsbereiche /- materialien im Freispiel
- Lernen durch Handeln: Sachverhalte erforschen, aus Fehlern lernen, Versuch und Irrtum
- Methoden zur Wissensaneignung erfahren und umsetzen: Verschiedene Lernwege kennenlernen und ausprobieren, Reflexion von Themen und Projekten durch Gespräche und Dokumentation



Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines Kindes, sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen.

Resilienz bedeutet die Fähigkeit,

- Schwierigkeiten zu meistern
- Herausforderungen anzunehmen
- Rückschläge auszuhalten

Die Kinder werden ermutigt, Herausforderungen positiv und nicht als Belastung zu sehen. Im Vertrauen auf ihre Kompetenzen und Stärken, meistern sie übertragene Aufgaben und die damit verbundene Verantwortungsübernahme. Sie erleben eigene Erfolgserlebnisse und ihr Selbstbild, -vertrauen wird so noch erweitert.

Die Fähigkeit Stress abzubauen und sich selbstbewusst Herausforderungen zu stellen, wird ihnen nicht nur bei dem Schulübertritt, sondern auch bei der Bewältigung anderer Veränderungen und Belastungen im späteren Leben helfen.

Durch Lob und Anerkennung bei schon kleinen Erfolgen im Alltag können Kinder in ihren Kompetenzen gestärkt werden. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und übertragen ihnen Verantwortung (z. B. der selbständige Umgang mit Werkzeug im Freispiel). Kinder erleben Erfolgserlebnisse, welche je nach Entwicklungsstand unterschiedlich ausgelebt werden (z. B. auf Bäume klettern). Die Natur verhilft ihnen dabei Stress abzubauen, die Lebensfreude zu steigern und das seelische und körperliche Gleichgewicht zu fördern.



Bewegungskompetenz

Sinneserfahrungen und Bewegung bilden die Grundlage für das kindliche Lernen.

Im Freiraum der Natur werden die Kinder zu Bewegung animiert und ihre Bewegungskompetenz wird gefördert.

Bewegungskompetenz

- Kräftigung der Muskulatur
- Förderung des Gleichgewichtssinns
- Ausleben des natürlichen Bewegungsdranges
- Förderung der Ausdauer
- kennenlernen und überwinden eigener Grenzen
- eigene Kräfte einschätzen und einsetzen
- sich selbst einschätzen
- Vertrauen gewinnen in die eigenen Fähigkeiten
- Entwicklung eines starken Selbstwertgefühls
- Entwicklung von Körperbewusstsein und Körperkoordination
- Erleben von Freude, Spaß und Lust
- Erfahrung, dass Bewegung dem Körper gut tut
- Gesundheit / vorbeugen von Zivilisationskrankheiten
- Verbesserung der Körperspannung
- Verbesserung von Konzentration und Aufmerksamkeit
- Schwerkraft erleben
- Ausgeglichenheit
- Soziale Interaktion
- Kennenlernen von Umwelt und Umgebung
- Erfahrung von Dreidimensionalität
- Förderung der körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung



5.4 Zusätzliche pädagogische Angebote

Förderung von Kindern mit zusätzlichem Sprachförderbedarf

Sprachförderung beginnt bei uns im Waldkindergarten ab der 1. Minute, in der die Kinder mit ihren Eltern den Kindergarten betreten. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind bei uns mit einem Händedruck begrüßt wird und wir uns einen GUTEN MORGEN wünschen. Dabei findet auch oftmals schon der erste Austausch über das Erlebte zwischen den Kindern und uns statt. Alles was die Kinder uns erzählen ist wichtig, wir begegnen ihnen mit Wertschätzung, lassen sie ausreden und nehmen ihre Anliegen ernst. Auf ein liebevolles Miteinander, welches auch Höflichkeitsformen und einen guten Gesprächston miteinbezieht, legen wir großen Wert.

Um die sprachliche Entwicklung der Kinder gezielt unterstützen zu können, ist in unserer täglichen Arbeit die Beobachtung und Dokumentation der Kinder ein wichtiger Bestandteil. Hierzu dient zum einen der stetige Austausch im Team wie auch die Bearbeitung des Beobachtungsbogens (Seldak). Aus diesen Ergebnissen kann dann eine gezielte Unterstützung in der Sprachentwicklung herausgearbeitet werden. Dazu findet einmal die Woche bei uns im Kindergarten eine individuelle Sprachförderung statt .

Vorkurs Deutsch

Hierbei handelt es sich um eine gezielte Förderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache und Sprachentwicklung und Kinder mit Migrationshintergrund. Als Beobachtungsgrundlage dienen uns die Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung SELDAK und SISMIK.

Sollte der Vorkurs Deutsch für ein Kind erforderlich sein, umfasst dieser insgesamt 240 Stunden welche zu gleichen Anteilen von den pädagogischen Fachkräften in unserer Einrichtung und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt werden.

Dabei sind die 120 Stunden Förderung der Einrichtung auf die letzten beiden Kindergartenjahre vor der Einschulung verteilt. Der Anteil der Grundschule wird dann im letzten Kindergartenjahr geleistet.

Der Vorkurs erfolgt zusätzlich zur unserer oben erklärten individuellen Sprachförderung.

Vorschule

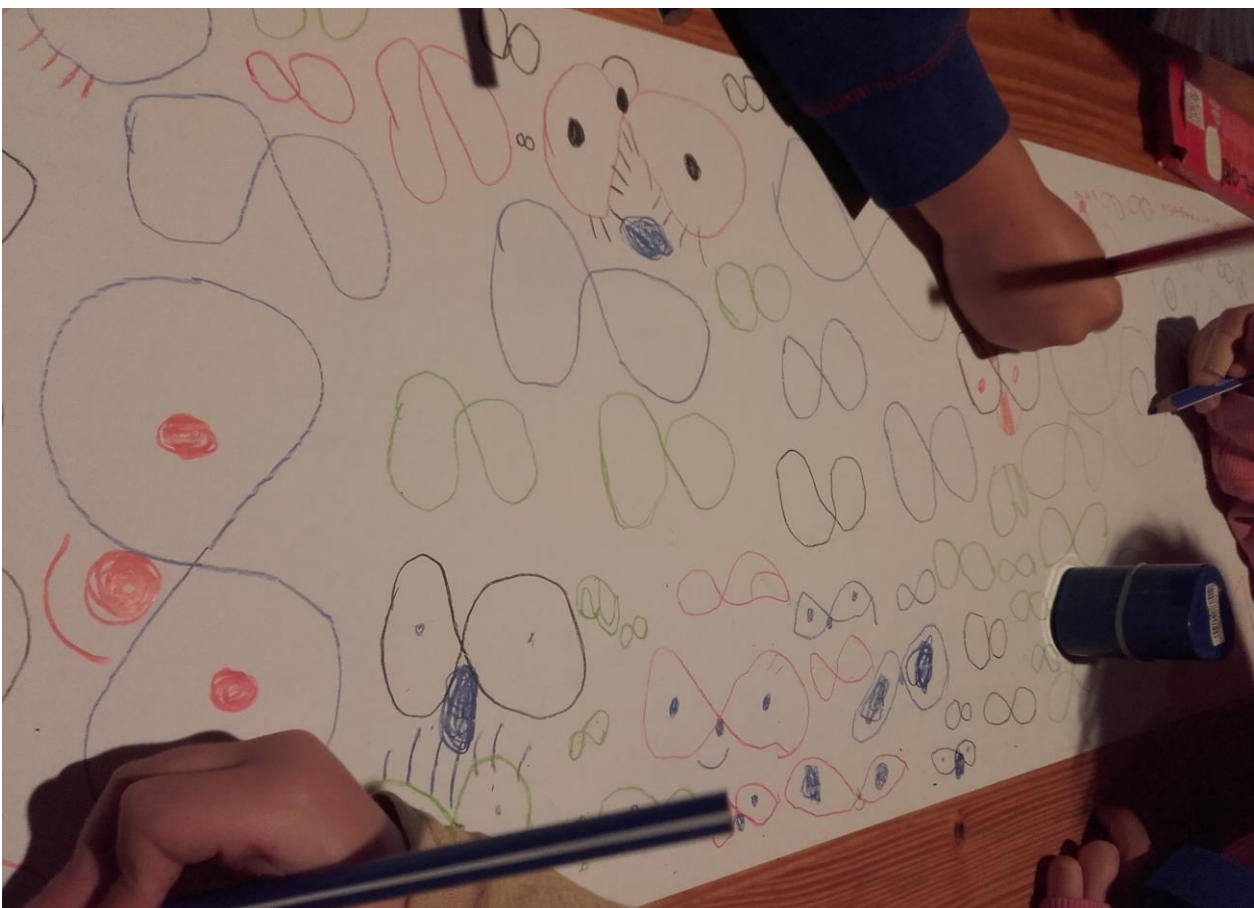
Unter Vorschulerziehung verstehen wir die ganzheitliche Förderung eines Kindes, die mit dem Eintritt in den Waldkindergarten beginnt und mit dem Schulbeginn endet.

Die Kinder können ab dem ersten Kindertag neue Erfahrungen sammeln, aus ihren Erlebnissen lernen und Entwicklungsfortschritte machen.

Zusätzlich findet im letzten Jahr vor der Einschulung wöchentlich ein Angebot für die Vorschulkinder statt.

Ziel der Vorschule ist es, bei den Kindern die Vorfreude auf die Schule zu wecken, sie noch mehr in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und eventuelle Ängste abzubauen.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschulkinder gezielt in ihren sozial-emotionalen Kompetenzen, in ihren sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten, als auch in ihrer Wahrnehmung und in der Motorik gefördert.



Musikalische Förderung

Musik begleitet uns durch jeden Kindertag. Das gemeinsame Musizieren fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes sind das vor allem:

- Sprachkompetenz
- aufmerksames Zuhören
- kognitive Kompetenzen
- Körperbewusstsein und motorische Kompetenz
- das Wohlbefinden
- Ausdruck, Fantasie und Kreativität
- soziale Kompetenzen
- kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz

Musikalische Bildung und Erziehung genießt in Kindertageseinrichtungen einen besonderen Stellenwert.

Um die natürliche Freude der Kinder an der Musik zu stärken, möchten wir ihnen das Singen und Musizieren vielseitig erlebbar machen. Z.B. im Morgen- und Mittagskreis, in gezielten pädagogischen Angeboten, bei Festen und auch immer wieder zwischendurch während des gesamten Kindertages.

Dabei verfolgen wir einen spielerischen, ganzheitlichen und prozessorientierten Ansatz, der nicht auf das musikalische Ergebnis fixiert ist.

5.5 Beobachtung und Dokumentation

Die Aufgabe des pädagogischen Teams ist, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten, zu beobachten und dies anhand von Beobachtungsbögen zu dokumentieren. Um die Entwicklungsschritte kontinuierlich und differenziert nachvollziehen zu können, bedienen wir uns der Beobachtungsbögen PERIK und SELDAK/SISMIK.

Diese dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kooperationspartnern, sowie für die Planung von pädagogischen Maßnahmen. Im gegenseitigen Austausch im Team, mit den Eltern und Kooperationspartnern erhalten wir so ein ganzheitliches Bild vom Kind.

5.6 Einzelintegration / Inklusion

„Verschiedenheit soll erlebbar werden. Jeder wird mit seinen individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt. Den Kindern ist es ein Selbstverständnis, sich selbst und andere als wertvoll anzunehmen.“

Gerade für Kinder mit besonderen Bedürfnissen bietet unser Waldkindergarten optimale Gegebenheiten für eine gute und individuelle Entwicklung an. Durch die Kraft der Natur, die spezielle Gruppenstärke und die intensive Zusammenarbeit mit Fachdiensten, hat jedes Kind die Möglichkeit gleichberechtigt in allen Bereichen des Waldalltags teilzunehmen.

Es erfährt hier keinerlei Reizüberflutung und bewegt sich in einem bedürfnisorientierten Zeitrahmen, der von der gesamten Gruppe getragen wird. Die Vielfalt an Möglichkeiten im Wald nutzen wir als Pädagogen zur zielorientierten Beobachtung, Unterstützung und Förderung. Das Kind selbst arbeitet spielerisch an seinen Stärken und motorischen Fähigkeiten, kann seine Kreativität ausleben und erwirbt dadurch Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Sollte durch unsere ganzheitlichen Beobachtungen ein erhöhter Förderbedarf ersichtlich werden, erfolgt ein Gespräch mit den Eltern über mögliche Formen der Unterstützung. Es empfiehlt sich die Kooperation mit einem Fachdienst, bei der in einem ausführlichen Gespräch mit Eltern und Einrichtung die weitere Vorgehensweise individuell geplant wird. Mit dem Fachdienst besteht eine enge Zusammenarbeit, die gerne in den Alltag der Einrichtung integriert wird. Unter Umständen kann die Anzahl der Kinder oder die personelle Besetzung angepasst werden.

BayIntG

Unser Ziel ist es, die Kinder bei der Bildung ihrer gesamten Persönlichkeit zu unterstützen. Diese soll sowohl sinn- und werteorientiert sein. Angestrebt ist hierbei die „Entwicklung zu einer christlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltung“ (Art.6 BayIntG)

Wichtige Kernpunkte unserer Naturpädagogik sind die Achtsamkeit und Verantwortungsübernahme für die Natur, sich selbst und Andere. Beim Erleben des Naturkreislaufs und beim Feiern der Feste im Jahreskreis, werden sowohl religiösen Aspekte als auch die der Nächstenliebe thematisiert und für die Kinder greifbar gemacht.

6. Personal und Träger – Seite an Seite

6.1 Kompetenzen des Trägers

- Verwaltung und Koordination von Einrichtung und Trägerverein
- Verantwortung für den Trägerverein
- Finanzierung
- Einstellung von pädagogischem Personal, sowie Praktikanten
- Anmeldungen und Neuaufnahmen in Absprache mit der Kindergartenleitung
- Festlegung der Gruppenstärke
- Teilnahme an Elternbeiratssitzungen
- Organisation und Durchführung von Vereinsversammlungen
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Gemeinde, Kontakt zu Nachbarn und Grundanliegern)

6.2 Kompetenzen des pädagogischen Personals

- Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans
- Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit
- Wahrnehmung, Beobachtung und gezielte Förderung der Kinder
- Planung und Reflexion mit dem Team
- Dokumentation der täglichen pädagogischen Arbeit
- Regelmäßige Aufzeichnungen von Beobachtungen (Entwicklungsbögen)
- Regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Kooperation mit Träger, Eltern, Fachdiensten, Bildungseinrichtungen und Fachberatung des Landratsamtes
- Projektarbeit
- Organisation von Ausflügen
- Organisation und Durchführung von Elternabenden (gemeinsam mit dem Träger)

6.3 Wir stellen uns vor

Team



v.l. Stefanie Stritzkowsky
Kerstin Hesse
Maria Wasensteiner
Esther Sijbrandij

Erzieherin und Leitung
Kinderpflegerin
Hilfskraft
Sozialpädagogin

Vorstand



v.l. Martin Steinberger
Carolin Eibach
Urs Zehetmaier

3. Vorsitzender
1. Vorsitzende
2. Vorsitzender und Kassier

7. Teamarbeit

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres erstellen wir zunächst einen Rahmenplan. Dieser beinhaltet Ferienzeiten, Schließtage und wichtige Termine während des Jahres. Ausflüge orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und werden situationsorientiert geplant.

Ferner planen und koordinieren wir in wöchentlichen Teamsitzungen die pädagogische Arbeit und erstellen Wochenpläne. Die Ereignisse der vergangenen Woche werden reflektiert und Beobachtungen besprochen. Informationen, die das ganze Team betreffen werden weitergegeben um so alle Teammitglieder auf einen aktuellen Stand zu bringen.

Zwei bis drei mal pro Jahr finden Teamtage statt, die uns die Möglichkeit geben, uns intensiv mit verschiedenen pädagogischen Themen auseinanderzusetzen. Außerdem bieten sie Raum für eine positive Beziehungsgestaltung, sowie für Überlegungen zu Entscheidungsprozessen und der Verteilung von Kompetenzen.

Bei Bedarf können wir eine Supervision eines externen Anbieters in Anspruch nehmen. Die Gesprächsführung durch einen außenstehenden Moderator ermöglicht die Auseinandersetzung mit Wünschen, Konflikten und Wertvorstellungen auf einer differenzierteren Ebene.

Um unser Fachwissen stets zu erweitern und zu aktualisieren, besuchen wir in regelmäßigen Abständen entsprechende pädagogische Fortbildungen.



8. Erziehungspartnerschaft

8.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

- Elternbriefe
- Aushänge am Bauwagen (aktuelle Info und Termine)
- Elterngespräche
- Feste
- Elternabende
- Elternbefragung
- Tür-und-Angel-Gespräche

Unsere Eltern sind in besonderem Maße bei uns mit eingebunden, in Form von:

- wöchentlichem Versorgungsdienst (Frischwasser, Geschirr, Besorgungen...)
- Begleitdienst bei personellem Engpass
- Elternfahrdienst bei Ausflügen
- Arbeitsdienst zur Instandhaltung von Bauwagen und Standort
- Mithilfe bei Festen und Feiern



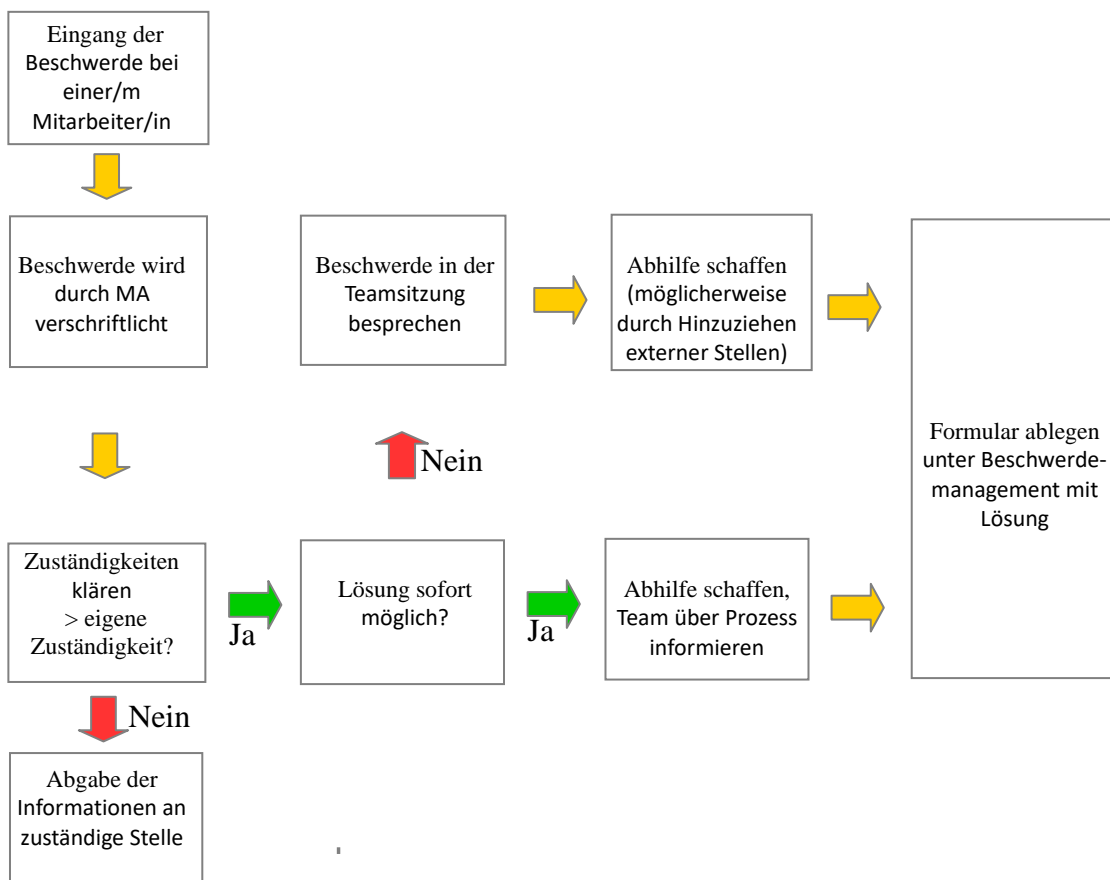
8.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich am ersten Elternabend neu gewählt. Er setzt sich bei uns aus vier Elternvertretern zusammen. Der Beirat dient als Bindeglied zwischen der Einrichtung und den Eltern. Er organisiert Feste und Feiern mit und unterstützt das pädagogische Fachpersonal.

In regelmäßigen Abständen trifft sich der Elternbeirat um z.B. anstehende Feste zu planen. Bei den Treffen ist auch immer ein Teammitglied dabei, das auch die pädagogische Sichtweise in die Planung einbringen kann.

9. Beschwerdemanagement

Prozess des Beschwerdemanagements, bei einer externen Beschwerde (z. B. von Eltern, Schule, Nachbarn, etc.)



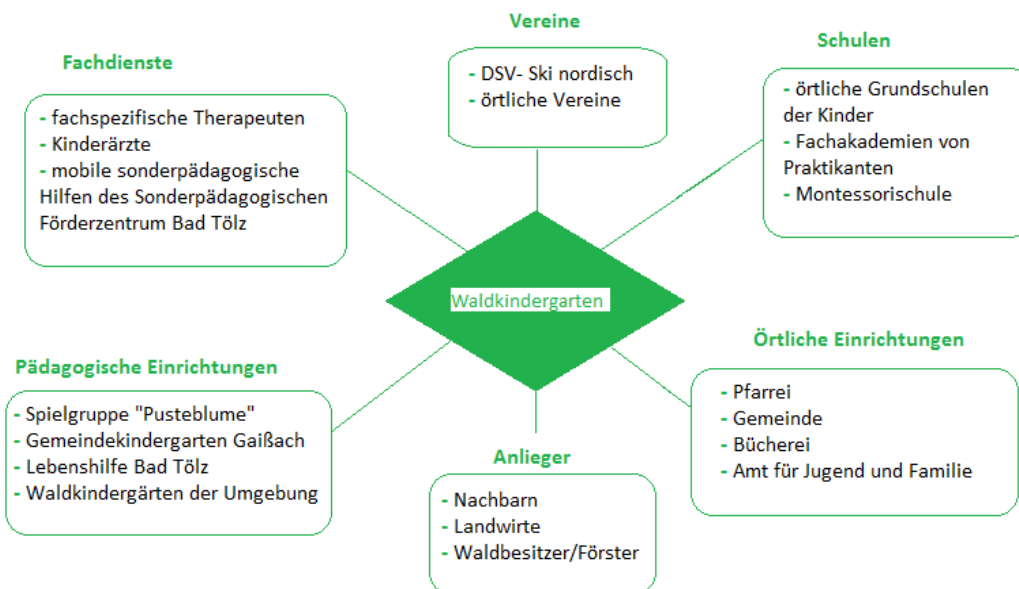
10. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

findet in folgendem Rahmen statt:

- öffentliche Veranstaltungen (Sommerfest)
- Homepage
- Flyer
- Konzeption
- Hospitationen
- Presse
- Kooperation mit anderen Einrichtungen und Vereinen (z.B. Projekt „Schnee kinderleicht“ in Zusammenarbeit mit DSV/BSV und dem Skiclub Gaißach)

Kooperationspartner



Kooperation mit der Grundschule

Noch während ihres letzten Kindergartenjahres, besteht für unsere Vorschulkinder bereits Kontakt zur Grundschule. Übers Kindergartenjahr verteilt besucht uns die Kooperationsbeauftragte der Grundschule regelmäßig und knüpft erste Verbindungen zu den baldigen Schulkindern. Außerdem dürfen diese bei einer Schnupperstunde oder gemeinsamen Turnstunde schon einmal Schulluft schnuppern. Der frühe Kontakt kann den Kindern den Übergang zur Schule erleichtern.

Zudem finden regelmäßig Kooperationstreffen zwischen Kindergärten und Grundschulen statt, bei denen Informationen ausgetauscht und Treffen geplant werden können.

11. Schutzauftrag

Dem Trägervertreter und dem pädagogischen Personal des Waldkindergartens ist der Kinderschutz ein wichtiges Anliegen. Dies wird von Seiten des Trägers durch die regelmäßige Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses der einzelnen Fachkräfte überprüft (§72a SGB VIII).

Es wird sichergestellt, dass die Pädagogen/innen den Schutzauftrag wahrnehmen und bei Abschätzung eines Gefährdungsrisikos eine erfahrene externe Fachkraft hinzuziehen. Bei der Anmeldung in unserem Waldkindergarten muss ebenfalls eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorgelegt werden.

Auch in der pädagogischen Arbeit ist die Wertschätzung und die Achtsamkeit gegenüber der Persönlichkeit des Kindes fest verankert.

Weitere Informationen dazu gibt es in unserem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept.



12. Qualitätssicherung

Neben verschiedenen Qualitätssicherungsmaßnahmen wie z.B. Fortbildungen, Supervisionen, Erziehungspartnerschaft und Teamarbeit ist es unser besonderes Anliegen, durch fortlaufende Reflexion unserer pädagogischen Arbeit die Qualität unseres Waldkindergartens zu verbessern. Dabei ist es uns wichtig eng mit Vorstand, Eltern, Kooperationspartnern und natürlich den Kindern zusammenzuarbeiten. Die Perspektiven der Anderen sollen als Chance gesehen werden und uns die Möglichkeit geben sich genauer mit der eigenen Sichtweise auseinanderzusetzen. Durch den offenen und respektvollen Umgang erfahren wir Wertschätzung und zeigen sie auch unserem Gegenüber.

13. Impressum

Verfasser und Mitwirkende:

- Stefanie Stritzkowsky (Erzieherin und Kindergartenleitung)
- Teammitglieder des Waldkindergarten Gaißach
- Vorstandsmitglieder des Trägervereins
- Ehemalige Kindergartenleitungen, Teammitglieder und Vorstandsmitglieder

Aktuelle Fassung:

Dezember 2024

Kontakt:

Waldkindergarten Gaißach
Familiennetz Isarwinkel e.V.
Untermberg 1 (Standort)
Bacherwald 11 (Postadresse)
83674 Gaißach

Tel. 08042 – 9788477

info@waldkindergarten-gaissach.de

